





## GIRO N°1


# UNSER GIROKONTO FÜR JUNGE LEUTE – MIT VIELEN ÜBERRASCHUNGEN

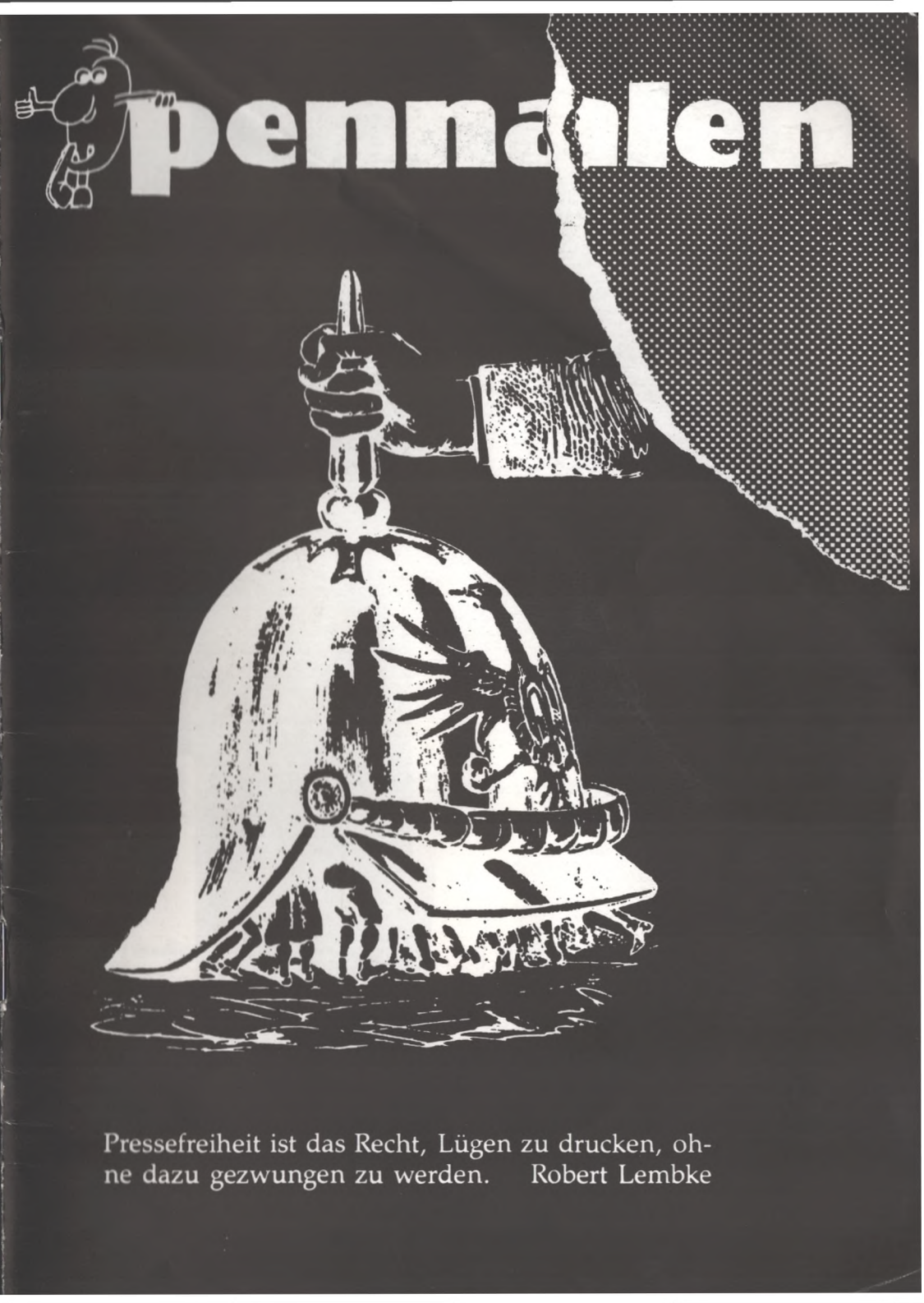
Giro N° 1 –  
Das eigene -Girokonto  
schon ab 12 Jahren

Ihr könnt Geld ein-  
zahlen, abheben, über-  
weisen oder abbuchen  
lassen –  
Taschengeld, Ausbildungs-  
vergütung oder Vereins-  
beiträge...

-Card  
Ihr könnt an unseren  
Geldautomaten Geld  
abheben und sogar den  
Kontoauszugsdrucker  
benutzen –  
rund um die Uhr...

Ein tolles Gutschein-  
heft – mit vielen  
Überraschungen  
Holt Euch die prakti-  
schen Tips und Infos  
zu Schule und Beruf  
von Eurer Stadtsparkasse...

Giro N° 1 und -Card  
bis zum Ende Eurer  
Ausbildung – oder Studiums  
zum Nulltarif...



Pressefreiheit ist das Recht, Lügen zu drucken, ohne dazu gezwungen zu werden. Robert Lembke





THE NEW COLLECTION BY  
 Juwelen ♦ Uhren ♦ Schmuck  
 Wilhelm Weigmann  
 Ihr Juwelier im CITY CENTER FÜRTH  
 8510 Fürth, Alexanderstr. 11, Tel. 74 86 08

swatch

# Viel Rummel um Nix

**Hardenberg:**

Was Inhalt des Vorwortes der pennalen 1971/72 "Nixes... despektieren", der von der Redaktion im Vorwort von Klaus von Hardenberg (Spenden) ist folgt Stellung:  
 2. Die Behauptung, der "Nixes" sei "wegen seiner bis und her" in einem Fach durchgefallen, ist ein laienhaftes Rechtsurteil.  
 Der betriebsliche Schaden hat die für den Betrieb des Adressenverzeichnisses (Spenden) im Jahr 1971/72 überhaupt nicht erreicht.  
 Die Bemerkung über die "Nixes" ist nicht eine Satzung, sondern eine bloße Feststellung.  
 3. Die Behauptung und Satzung, dass gegen die Idee der Redaktion ein "Nixes" sei, ist eine unzulässige Diffamierung. Die Redaktion ist eine westdeutsche Zeitschrift, die sich dem Zweck der Verbreitung von Nachrichten widmet. Die Redaktion ist eine westdeutsche Zeitschrift, die sich dem Zweck der Verbreitung von Nachrichten widmet. Die Redaktion ist eine westdeutsche Zeitschrift, die sich dem Zweck der Verbreitung von Nachrichten widmet.

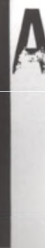
# ALLE STAATSGEWALT GEGEN DAS VOLK



Es geht um einen von 1974, 184 hochrheinischen westdeutschen, darunter von Burg BRD. Es geht um die letzten der Justiz, die die Rechte der Arbeiter und der Gewerkschaften zu schützen. Die Gewerkschaften sind die einzigen, die die Rechte der Arbeiter zu schützen. Die Gewerkschaften sind die einzigen, die die Rechte der Arbeiter zu schützen.

Der Vorfall:  
 Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...

# Auf Granit gebissen



Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...

# Inhaltsverzeichnis:

## 3. Der Redaktion des Hardenberg Spesenbuch

Hardenberg und Kollegen des Hardenberg Spesenbuch  
 Hardenberg und Kollegen des Hardenberg Spesenbuch  
 Hardenberg und Kollegen des Hardenberg Spesenbuch

## 4. Vier Rummel um nichts:

Leserbrief des Hardenberg  
 Leserbrief des Hardenberg  
 Leserbrief des Hardenberg

## 3. WELT LADEN



Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...

6 Dritte Welt Laden

## 10 Alle Staatsgewalt gegen das Volk

Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...

## 16 Der nahe Osten



## 16 Der nahe Osten

Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...

16 Der nahe Osten

## 28 Auf Granit gebissen

Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...

## 20 Goldmann und The Socs

Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...

## 24 Es geht auch ohne Kohle

Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...

## 34 Dr. Herbst

Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...  
 Der Fall des Arbeitnehmers...

20 Goldmann und The Socs

24 Es geht auch ohne Kohle

34 Dr. Herbst

28 Auf Granit gebissen  
 Wir befrakten die streikenden Granitarbeiter  
 8 Impressum  
 20 Goldmann und The Socs  
 24 Es geht auch ohne Kohle  
 34 Dr. Herbst



# Viel Rummel um Nix

Hardenberg:

**Z**um Inhalt des Vorwortes der *pennalen* 3/91, Seite 3 "Einen...Geschichte", der von der Redaktion unterzeichnet war, nimmt das Hardenberg Gymnasium wie folgt Stellung:

1. Die Behauptung, der Schüler sei "wegen einem Punkt hin und her" in einem Fach durchgefallen, ist sachlich falsch. Richtig ist:

Der betreffende Schüler hat die für das Bestehen des Abiturs notwendige Punktzahl in den Abiturfächern insgesamt nicht erreicht.

Die Bewertung jeder Einzelprüfung trifft zudem nicht einen Lehrer allein, sondern stets eine Prüfungskommission.

2. Schulleitung und Lehrer werfen die gegen ein Mitglied des Kollegiums gerichteten sog. "Wünsche" als persönliche Diffamierung. Darüberhinaus sehen sie in den Worten, der Betroffene gehöre auf den "Müllhaufen der Geschichte" eine Haltung formuliert, die die Menschenwürde verachtet und die deshalb in einem demokratischen Staat nicht unwidersprochen bleiben darf.

# Nix

pennalen:

3. Das Kollegium des Hardenberg Gymnasiums sieht sich mit der Wendung "exemplarisch" als Gesamtheit angesprochen und erwartet außer einer persönlichen Entschuldigung bei dem angegriffenen Lehrer von der Redaktion der *pennalen* eine eindeutige Zurücknahme ihrer Äußerungen.

**Direktorat und Kollegium des Hardenberg Gymnasiums Fürth**

**H**iermit entschuldigt sich die Redaktion, wie gefordert, bei der Eminenz, die mit Ihrem weltlichen Namen Herr Rummel heißen soll. Nie mehr wollen wir uns anmaßen eine derartige, außerhalb jeglicher Gerichtbarkeit stehende Koriphäe zu kritisieren, vor allem dann nicht, wenn Taten begangen wurden, die einer Kritik würdig wären. Wir leben schließlich in einer Demokratie, in der die freie Meinungsäußerung schon in der Schule, also bei der Erziehung denkender Menschen, eine große Rolle spielt.

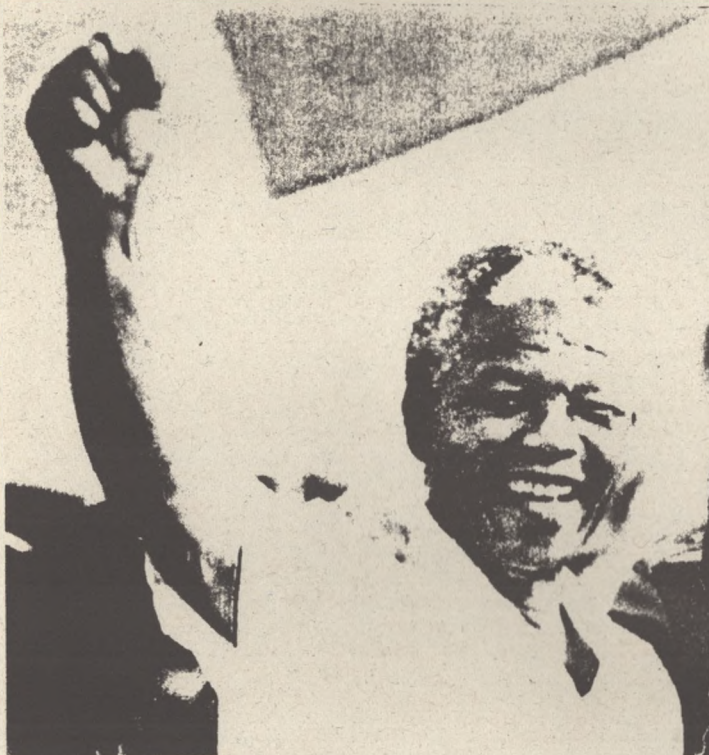
Weiterhin wollen wir bei der weltlichen Gefolgschaft des H. Rummel einen Kniefall tun, die ihre Ehre - offensichtlich wegen Ermangelung an Auffassungsgabe - zusammen mit der des Bösewichts in den Dreck gezogen sieht. Wobei wir unbedarften Schüler doch nur alle Bösewichte exemplarisch strafen wollten. Wenn sich dadurch ein ganzes Kollegium angesprochen fühlt, so möge dies für sich sprechen.

Dem nächsten Punkt der Anklage, der sachliche Mängel an unserem Vorwort anprangert, sei stattgegeben. Besagter Schüler hätte nicht einen sondern - wir bitten nochmals untertänigst um Entschuldigung - zwei Punkte mehr gebraucht, um sich ein Jahr seines Lebens an dieser Schule schenken zu können.

Diese Tatsache legitimiert die Handlungsweise der ehrenwerten Eminenz voll und ganz. Wir sind nun selbstverständlich nicht mehr der Auffassung, H. Rummel solle einen beschissenen Urlaub verbringen. Vielmehr wünschen wir Ihnen ein weiterhin bedenkenloses Schalten und Walten, da wir, wie gesagt, uns keinerlei Kritik an solchen Autoritäten mehr herausnehmen werden.

**Chefredaktion und Kollegium der "pennalen" Fürth**





3.

# WELT LADEN



Dritte-Welt-Laden Fürth nach langem Kampf neueröffnet!

Am 22. November wurde unter Teilnahme einer mehr oder weniger großen Öffentlichkeit ein weiterer Vorposten des alternativen Handels, der Fürther Dritte Welt Laden, in Betrieb genommen. Es gab eine gewaltige Eröffnungsfeier mit Umtrunk, Indischem Essen, Versteigerungen, Smalltalk und einer Diaserie über den gerechten Handel mit den Entwicklungsländern.

Zur Ladengeschichte:

1982 gründeten acht vereinzelt katholische Aktivisten, mit ihrem damaligem Jugendpfleger, den ersten Dritte-Welt Arbeitskreis in Fürth. Nach den großen Friedensmärschen und Demonstrationen am

Anfang der achtziger Jahre überlegten viele vielerorts was man/frau tun könne angesichts des Elends und der Ungerechtigkeit unserer Wirtschaftsbeziehungen zur Dritten Welt. Als praktisches Projekt entstand im Arbeitskreis nun bald die Idee in der Erlanger Straße eine Dauerverkaufsstelle für 3.-Welt-Waren einzurichten. Jahre später baute der jetzige, neue Arbeitskreis die Verkaufsstelle zum Laden aus. Dieser ist jetzt in der Hirschenstraße 28 zu finden. Die Aktion Dritte-Welt-Handel:

Im Laden werden Produkte von 11-13 verschiedenen Importorganisationen angeboten. Die meisten dieser Produkte stammen von der Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt (Gepä). Diese Produkte wie Tee, Kaffee, Gewürze, Honig, Wein und Kunst-

gewerbe unterliegen strengen Kriterien. Die Gepä achtet genau darauf, daß den Herstellern ein gerechter Lohn für ihren Arbeitseinsatz gezahlt wird. Üblicherweise wird z.B. Kaffee nur über den Weltmarkt und über Großkonzerne gehandelt. Die Produzenten erhalten nur einen Bruchteil der Gewinne und aufgrund ihrer Abhängigkeit von den Multis gelingt es ihnen nicht, sich eine eigene Existenzgrundlage aufzubauen! Unterdrückung und Ausbeutung kennzeichnen den Alltag der meisten Plantagenarbeiter. Das Beispiel Kaffee ist nur eines von vielen. Im alternativen Handel werden neben dem gerechten Arbeitslohn noch Sozialprogramme, Bildungsmaßnahmen und ökologische Initiativen finanziert. Die Produkte aus den Genossenschaften werden dann direkt ohne Zwischenhandel in die Dritte-Welt-

Läden geliefert. Dort könnt Ihr sie dann kaufen, kaufen, kaufen!

Die Dritte-Welt-Handelsbewegung versteht sich aber nicht als pure Warenumschlagsorganisation. Genauso wichtig wie der Verkauf ist die politische Arbeit und Aktion. Zu diesem Zweck trifft sich alle zwei Wochen am Donnerstag der Dritte-Welt Arbeitskreis. Dort informieren sich die Leut über aktuelle politische Situationen in Entwicklungsländern, über Themen und Schwerpunkte der Entwicklungspolitik und beschließen Resolutionen und öffentliche Aktionen, wie z.B. die Südafrika Demo letztes Jahr. Zu diesem Zweck liegen im Laden auch Materialien zur Bildungsarbeit in punkto 3. Welt Problematik aus. Zu nennen sind da Diaserien, Bücher, Zeitschriften, Cassetten und Unterrichtskonzepte für Schule und Jugendarbeit.



Da der Laden aufgrund einer längeren Pause zwecks Umzugs im Moment noch sehr unbekannt ist, starten wir mit diesem Bericht gleich einen Aufruf an alle Leser, die Kunde vom Dritte-Welt Laden mit all seinen Vorzügen weiterzuverbreiten.

Geöffnet hat der Laden am Montag, Dienstag und Donnerstag von 16 - 18 Uhr und Mittwochs auch speziell in der Mittagspause von 11.30 - 13.30 Uhr.

Kommt in Massen!

Der internationale Kampf um Solidarität und gegen Ausbeutung in der Welt hat erst begonnen!



# Guitars

Inhaber: Thomas Gedon - Fürther Str. 236  
8500 Nürnberg 80 - Tel: (0911) 317741



u.v.a., natürlich auch Amps & Accessoires

## Impressum

**chefredakteur und v.i.s.d.p.:**

jonas pfau

quellenstr. 36

8501 wachendorf

**anzeigenleiter:**

markus weber

**geschäftsführer:**

markus geßlein

**redaktion:**

markus geßlein(mg), stephan goldmann(sg), sabine lafrenz(sl), jonas pfau(jp), joachim plack(jop), katrin plötzinger(kp), markus schreinert(ms), babette ulrich(bu), markus weber(mw), jörg weidemann(jw), ditmar zeilinger(dz)

**fotos:**

jonas pfau, jörg weidemann

**dank an:**

catch-up, lindenrain, unsere verteilern

**aufgabe:**

3500 stk.

**ausgabe:** 4/91

**druck:**

brockmann&klett, cadolzburg

wir bitten euch, auch unsere werbekunden zu beachten, ohne die ein erscheinen der pennalen nicht möglich gewesen wäre!

## Dabeisein ist nicht immer alles.

„Mach doch mit, probier' doch mal“; „Du bist langweilig“; „Stell dich nicht so an“; „Wenn du dazugehören willst, dann mußt du ...“, und dann werden Bedingungen gestellt von denen, zu denen du gehören möchtest.

Solche Kritik aus dem Freundeskreis kann sehr hilfreich sein und trägt zur persönlichen Entwicklung bei, aber nur dann, wenn die anderen es wirklich gut mit dir meinen. Wenn sie sich in deinem Interesse mit dir so auseinandersetzen.

Vielleicht wollen sie aber auch nur, daß du mitmachst, weil sie es selbst so machen, ohne überzeugt zu sein, daß das wirklich gut ist. Dann gehört eine Menge Mut dazu, „nein“ zu sagen. Dieser Mut lohnt sich immer, wenn man weiß, daß die eigene Entscheidung besser ist. Es lohnt sich, „nein“ zu sagen, wenn man mit dem, was die anderen wollen, nicht einverstanden ist. Oder gar nicht einverstanden sein kann, weil es schadet. Wenn man dir z. B. Drogen anbietet oder dich zu anderen Dingen überreden will, die du von dir aus nicht magst, dann entscheide dich auch mal gegen deine Freunde. Es ist schließlich dein Leben, für das du die Verantwortung trägst!



Mehr Informationen gibt es kostenlos bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Postfach 910152, 5000 Köln 91. Fragen zu AIDS beantwortet die persönliche Telefonberatung: 0221-89 20 31.



# ALLE STAATSGEWALT



**"JEDER HAT DAS RECHT AUF LEBEN UND KÖRPERLICHE UNVERSEHRTHEIT."  
(Grundgesetz Art. 2, Satz 2)**

Es geht um einen von , seit 1974, 184 tödlichen Schüssen westdeutscher Polizeibeamter auf Bürger der BRD. Es geht um das Verhalten der Justiz bei Gesetzesbrüchen der Polizei und somit darum, daß das verfassungsmäßige Geschwätz von der Gewaltenteilung in diesem System nur ein Hohn ist.

#### DER VORFALL:

Über 50 Polizeibeamte teils uniformiert, teils in Zivil hetzen, unterstützt von zwei Hubschraubern, einen 13 jährigen Jungen durch Essen , jagen ihm fünf Kugeln in den Rücken und in die linke Seite, lassen ihn eine Stunde liegen, bis die Notärztin den Tod durch Verbluten feststellt.

# GEGEN DAS VOLK

Wie es dazu kam:

Am 30.6.89 leiht sich Kemal C. (13 Jahre) zusammen mit einem Freund das nicht-versicherte Mofa eines befreundeten Rentners aus, das dieser ihm später mal schenken wollte. Er macht eine Spritztour, obwohl er keinen Führerschein hat und verursacht dabei einen geringen Sachschaden an einem BMW. Ein Dummer-Jungen-Streich mit tödlichen Folgen. Die Besitzer des BMWs gehen auf Kemals Angebot, den Schaden von seinem Taschengeld zu bezahlen nicht ein und rufen die Polizei, worauf Kemal sich vom Unfallort entfernt. Nicht so sein Freund, der dortbleibt und später auf dem Polizeirevier Kemals Adresse angibt.

Die verständigte Polizei löst inzwischen die Fahndung nach dem flüchtigen Jungen aus.

Kurz darauf entdecken zwei Streifenpolizisten Kemal und stellen sich bei seiner Festnahme derart geschickt an, daß es zu einer ausgedehnten Rangelerei kommt, während der sich Kemal der Waffe eines Beamten bemächtigt und zwei Schüsse fallen, die niemanden verletzen. Kemal rennt mit der Pistole weg, ohne sich umzudrehen, obwohl einer der Beamten ihn auffordert stehenzubleiben und einen Warnschuß abgibt , kurz darauf aber die Verfolgung aufgibt. Nachdem Kemal ver-

schwunden ist, wird über Polizeifunk durchgegeben, daß "ein Kollege angeschossen" wurde.

Die weitere Verfolgung übernehmen mehrere inzwischen eingetroffene Streifenwagen. Die Flucht geht durch Hinterhöfe und Gartenanlagen, die an eine Bahnlinie angrenzen.

Zu einer Zeit, da das Gebiet, in dem sich Kemal aufhält, bereits umstellt ist, schießt ein Zivilbeamter dreimal, jeweils leicht versetzt in das Gebüsch, in dem Kemal sich versteckt. Er schießt aus der Hüfte, ohne Sichtkontakt, ohne Warnung und ohne Notwehr. Dieser Beamte taucht später in keinem der Vernehmungsprotokolle, der an dem Einsatz beteiligten Beamten mehr auf.

Kemal läuft auf diese Schüsse hin aus dem Gebüsch über freies Gelände, worauf er angerufen wird, gleichzeitig aber von mindestens drei Seiten unter Beschuß genommen wird. Dieses Kreuzfeuer kostet beinahe einem unbeteiligten Zeugen das Leben, als eine Kugel an seinem Kopf vorbei pfeift. Kemal flüchtet, wobei er mindestens einmal zusammenbricht in ein Kleingartengelände und verschwindet dort.

Inzwischen sind über 50 Beamte am Einsatzort eingetroffen. Über Polizeifunk kommt die Meldung, Kemal sei in die



Enge gedrängt, könne dort nicht mehr weg und solle festgehalten werden, bis das Sondereinsatzkommando (SEK) eintrifft.

Plötzlich taucht Kemal auf einem Flachdach auf. Es fallen mehrere Schüsse und er kippt vom Dach. (Später heißt es, die Beamten schoßen in Notwehr.) Über Funk kommt die Meldung: "Es kann sein, daß der getroffen wurde, wir hatten ihn grad drauf."



**Innere Sicherheit ist gefährdet**  
**Die CDU beklagt**  
**Personalmangel**  
**bei der Polizei**

Von NRZ-Redakteur HORST-WERNER HARTELT

Dann beginnt eine Suchaktion, während der noch ein Schuß fällt, der aber ebenfalls später bei den Ermittlungen unter den Tisch fällt. 55 Minuten dauert die Suche bis Kemal mit der leeren Waffe in der Hand und zwei Patronen in der Tasche gefunden wird. Als nach einer Stunde die Notärztin zu ihm kommt kann sie nur noch Tod durch Verbluten feststellen.

Die Funkmeldung, daß ein Beamter angeschossen wurde, wurde erst wiederrufen als man den bereits abgeschossenen Kemal suchte. Die Mutter von Kemal wurde nicht rechtzeitig verständigt, um beruhigend auf ihren Sohn einzuwirken, obwohl dies möglich gewesen wäre. Hatte doch Kemals Freund Beamte zwecks Nachnamenfeststellung zu der Wohnung geführt. Diese verzichteten aber darauf, zu klingeln. Der Vermittlungsversuch am Einsatzort durch eine türkische Kioskbesitzerin wurde von der Polizei dankend abgelehnt. Ab der Rängelei gab es keinen Versuch mehr vernünftig mit dem Jungen zu reden, dafür um so mehr Schüsse.

Bis heute war kein einziger Vertreter der Polizei in der Lage zuzugeben bei diesem Einsatz sei etwas falsch gelaufen.

Die Tatsache, daß überhaupt auf Kemal geschossen wurde, verstößt zumindest gegen zwei Paragraphen des Gesetzes über den unmittelbaren Zwang in NRW (UZWG).

1. Kemal hat kein Verbrechen unter Mitführung einer Schußwaffe begangen, noch mußte man damit rechnen.
2. Kemal war minderjährig.
3. Es lag keine Notwehr vor.

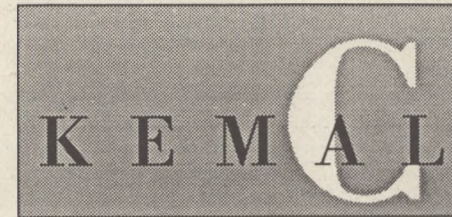
Nach den Gesetzen hätten die Beamten überhaupt nicht schießen dürfen, ge-

schweige denn den Jungen mit fünf Kugeln durchlöchern.

**"WIRD JEMAND DURCH DIE ÖFFENTLICHE GEWALT IN SEINEN RECHTEN VERLETZT, SO STEHT IHM DER RECHTSWEG OFFEN."** (GG Art. 19, Satz 4)

"Obwohl auch für uns noch nicht alles klar ist, den Beamten kann man keinen Vorwurf machen, sie haben richtig gehandelt." (Der ermittelnde Staatsanwalt Schmalhausen am 3.7.89 in der NRZ)

Aus den Zeugenbefragungen und dem Obduktionsbericht geht dagegen hervor, daß nicht nur noch nicht alles klar ist, sondern im Gegenteil eigentlich nur eins glasklar ist: Was nicht sein darf, ist auch nicht.

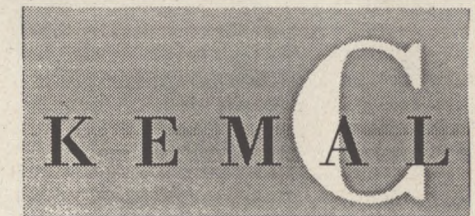


Auch wenn es tröstlich ist, daß wir sozusagen allwissende Staatsanwälte haben, die zum Beispiel ohne Obduktionsbericht (den gab es erst hinterher) sagen können, daß die Beamten richtig gehandelt haben, muß es trotzdem verwundern, daß es ausgerechnet dieser unvoreingenommene Staatsanwalt ist, der entscheidet ob die Strafanzeigen von Kemals Mutter vor Gericht kommen. Überraschenderweise werden dann die Verfahren wegen fahrlässiger Tötung bzw. Totschlag von ihm ohne Anklageerhebung eingestellt. Um nicht die Hoffnung aufkommen zu lassen es handele sich hier



**Kemal**


um einen einzelnen voreingenommenen Beamten, muß gleichzeitig erwähnt werden, daß sowohl die Generalstaatsanwaltschaft als auch das Oberlandesgericht NRW jedweden Versuch Kemals Mutter bzw. deren Anwälten, den Fall überhaupt nur vor Gericht zu bringen verweigert haben. Dies obwohl nur zwei der fünfzehn Zeugen die Notwehrbehauptung der Todesschützen bestätigten, diese Behauptung wiederum dem Obduktionsbericht. Auch die Aussagen der



beiden Entlastungszeugen widersprechen sich untereinander. Außerdem ist es so, daß sich selbst die Aussagen der beiden Beamten, die die tödlichen Schüsse ab-



gaben, untereinander widersprechen. Viele Widersprüche, zu viele um noch an Zufall zu glauben. Nachzulesen sind der Kampf um einen Prozeß und die genaue Beweisführung der Anwälte von Kemals Mutter in den beiden ausführlichen Broschüren der Komitees zur Unterstützung der Ermittlungen im Fall Kemal C. (c/o Postfach 100365, 4300 Essen. Spendenkonto: Verein zur Förderung ausländischer Kinder und Jugendlicher. Stichwort: Kemal, Sparda Bank, BLZ 360 605 91, konto 501 874).



**"DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNANTASTBAR. SIE ZU ACHTEN UND ZU SCHÜTZEN IST VERPFLICHTUNG ALLER STAATLICHEN GEWALT." (GG Art. 1, Satz 1)**

Bis heute kam von der Essener Polizeiführung nicht ein einziges selbstkritisches Wort. Warum auch? Wissen sie doch ihre Würde durch die Staatsanwaltschaft bestens geschützt. Hier wird deutlich, was Gewaltenteilung bedeutet: Die Polizei (Exekutive) verstößt gegen Gesetze (Legislative) und die Justiz (Judikative) stellt sich schützend vor sie.

Die Polizei schützt dafür Ruhe und Ordnung. Aber wessen Ordnung? Jedenfalls nicht die Ordnung des toten Kemals oder seiner Mutter. Dann doch eher die Ordnung des Systems, und zwar mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. So wäscht dann eben eine Hand die andere.



**Wenn** selbst der Versuch den Tod eines 13-jährigen Kindes aufzuklären zu nichts führt?

**Wenn** das Grundgesetz nicht das Papier Wert ist, auf denen es an den Schulen unterrichtet wird?

**Wenn** das Gefühl in einem Rechtsstaat zu leben zur Farce wird?

Dann wirft das doch die Frage auf, wofür oder wogegen ein derart militanter Polizeiapparat überhaupt existiert? Doch wohl nicht gegen kleine Kinder? So wird schon klar gegen wen dieser Polizeiparat ausgerichtet ist: Gegen fortschrittliche und revolutionäre Kräfte, gegen die, die sich gegen die staatliche Ordnung wehren oder sie auch nur kritisieren.

Oder glaubt jemand, daß irgendein Hahn dieser wehrhaften Demokratie kräht, wenn der Staatsapparat gegen die von ihm definierten "Staatsfeinde" vorgeht, wenn selbst der Tod eines 13 jährigen Jungen einfach keine Konsequenzen hat.

**"ALLE STAATSGEWALT GEHT VOM VOLKE AUS ?" (GG Art.20, Satz 2)**

ml

**foto stadler**

der richtige partner für fotografie

8510 Fürth/Bay

schirmstraße 1 - an der schwabacher straße / fußgängerzone

tel. 09 11 / 77 18 60

**copyshop**

Fotokopien  
Farbkopien  
Lichtpause  
Telefaxservice  
Schreibbüro, Binderei

**Qualitäts-  
fotokopie**

**7.9 PF.**

ab

durch unsere  
Sparkarten

OTTOSTR. 11 8510 FÜRTH / BAY.

TEL. 0911 / 77 11 07 FAX 0911 / 74 61 16

ÖFFNUNGSZEITEN: MO.-FR. 9.00 - 18.30 UHR, SA. 9.00 - 14.00 UHR

**PHOTOS:** Die Photos zeigen keine Beamte, die am Einsatz gegen Kemal beteiligt waren, sondern Beamte des bayerischen Unterstützungskommandos (USK) bzw. Bereitschaftspolizisten aus Nürnberg, während eines Einsatzes zum Schutz einer Veranstaltung der faschistischen DVU in Nürnberg.





Der Nahe Osten ist eine Krisenregion, deren Probleme kein Ende nehmen. Oft erscheint es uns unvorstellbar, daß alle Konfliktparteien sich einigen und zu einem Konsens kommen; die Konfliktsituation mit ihren Auswirkungen scheint fast die "Normale", adäquate Situation des Nahen Ostens zu sein. Zudem sind die Probleme dieser Region für den europäischen Nachrichtenkonsumenten nur lückenhaft erkennbar - ein latenter Konflikt beispielsweise ruft sich durch einen Militäreinsatz in Erinnerung - die genaue Trennung einzelner Problemfelder gelingt ihm nicht.



# Teil 1 Der nahe Osten



Gleichsam verdichtet sich unter dem Oberbegriff "Naher Osten" ein Knäuel scheinbar unentwirrbarer Fragen (Israel und die Palästinenser, islamistischer Radikalismus, der zerstückelte Libanon usw. etc.) Die Ursache mancher der Schwierigkeiten, die sich im Nahen Osten für alle dort lebenden und arbeitenden Menschen ergeben, sind dagegen kaum oder gar nicht bekannt. Hier ist der Zeitpunkt, auf Sinn und Zweck dieser Einleitung zu sprechen zu kommen: in den nun folgenden Zeilen soll versucht werden, auf eine erste, bewußt einfach gehaltene Weise (hoffentlich nicht zu vereinfachend!) bestimmte Schlüssel-momente in der Geschichte des Nahen

Ostens dieses Jahrhunderts aufzuzeigen. In diesem Artikel soll es um die Entstehung des Palästina-Problems in diesem Jahrhundert gehen.

Die maßgebende Zeit liegt hierfür in der Zeit vor den Ende des I. Weltkrieges. Damals gehörte das Gebiet des heutigen Staates zum Osmanischen Reich, einem im Krieg mit dem Deutschen Reich verbündeten Staat, dessen zahlreiche nationalen Gruppen (Griechen, Araber, Armenier, Kurden) schon seit den Ende des 19. Jahrhunderts nach verstärkter Autonomie strebten.

Das insgesamt labile Osmanische Reich erlebte im Jahre 1909 einen Staatsstreich



mit der Entmachtung des damaligen Sultans und der Einsetzung einer nationalistischen, bürgerlichen Regierung, der sogenannten Jungtürken.

Diese Regierung machte den nichttürkischen Einwohnern des Reiches noch weniger Zugeständnisse als die vorhergehende - dies betraf sowohl die in Palästina lebenden Araber als auch die dort ansässigen Juden.

Andererseits gab es auch zwischen Arabern und Juden bereits Konflikte, da es im Zusammenhang mit der zionistischen Bewegung jüdische Landkäufe für landwirtschaftliche Genossenschaften und Kolonien stattgefunden hatten. Arabi-

sche Kleinbauern fürchteten Verdrängungsprozesse und Überfremdung.

Jüdische Ansiedlungen standen außerdem den Plänen der arabischen Nationalbewegung nach einem eigenen Staat im Wege.

Nachdem das Osmanische Reich 1914 in der Allianz mit dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn in den Krieg eingetreten war, begannen die Entente-Mächte Großbritannien und Frankreich, Unabhängigkeitsbewegungen innerhalb des Osmanischen Reiches zu unterstützen - auf verschiedene Weise. Allgemein bekannt ist die Person T.E. Lawrence ("Lawrence of Arabia"), der im britischen Auftrag arabische Stämme zu Aufständen gegen osmanisch-türkische Einheiten führte.

Großbritannien arbeitete in diesem Zeitraum allerdings kaum mit der arabischen

Nationalbewegung (zu oft christlichen, in Europa ausgebildeten arabischen Intellektuellen) als vielmehr mit bestimmten arabischen Fürsten zusammen.

Bereits gegen Ende 1915 sicherte Großbritannien Hochkommissar in Ägypten Sir Arthur McMahon, den Scherifen von Mekka, Hussein aus der haschemitischen Dynastie (der jetzige König von Jordanien ist ein Nachkomme dieser Linie) zu großräumige Gebiete (auch das heutige Israel) zu, die dieser nach dem Sieg über die Mittelmächte erhalten sollte. Daraufhin kämpfte auch Hussein auf britischer Seite gegen die Türken.

Interessanterweise kam es im März 1916 zu einem Abkommen zwischen Frankreich und Großbritannien (Sykes-Picot-Abkommen, geheimgehalten), in dem das palästinensische-libanesisches Gebiet in Einflußzonen aufgeteilt wurde, die nach einem Sieg über die Türken wirksam werden sollten. Verschiedene arabische Staaten sollten unter französischem bzw. britischem Protektorat entstehen. Parallel hierzu begann Großbritannien mit jüdisch-zionistischen Organisationen zu verhandeln.

Das Ergebnis dieser Verhandlungen war die Balfour-Deklaration, mit der wir uns nächstes Mal genauer beschäftigen werden.

In dieser Deklaration wurde der zionistischen Bewegung britisches Wohlwollen zugesichert, und es war die Rede von einer zu gründenden "jüdischen Heimstätte" in Palästina. Diese Formulierung - bewußt unklar gehalten - sollte später noch Stoff für reichlich Konflikte zwischen Juden, Briten und Arabern bereithalten.

ms

kaum mit der arabischen





Die glücklichen Gewinner warten auf ihren Traumboy '91.

# Gold u The Eine Liebe



Für ihn haben sie sich die Finger wund geschrieben ( 50 Wahlscheine kamen von den Socs): Der begehrteste Mann Fürths begrüßt seine Wähler per Handschlag.



Genauso wie bei der Wahl des Traumpyps, bewiesen die Socs auch bei der Wahl des Lokales ihren guten Geschmack. So scheuten die pennalen keine Kosten, den Herzenswunsch der jungen Musiker, einmal in der kulinarischen Hochburg der Fürther High Society zu speisen, wahr werden lassen.

# mann nd Socs in acht Bildern



Am eigens reservierten Tisch (siehe Anschlag) kam man sich bei einem Aperitif und Smalltalk näher.



Wie warm man sich wurde, zeigen die weißen Flecken an des Traumboys Hand. Während die Socs es eher peinlich fanden, bewies der Traumboy auch hier seine Weltgewandtheit: Man lächelte trotzdem.



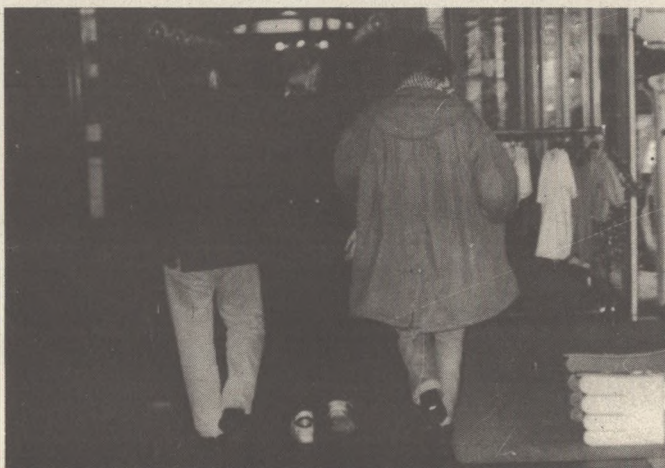


# len

Der Versuch die Oktoberrevolution zünftig zu feiern, schlägt daran fehl, daß Hobbyterrorist Fuchs (Kampfjacke und Palästinertuch) Franz Josef Stauß für den Verfasser des Maifestes hält



Wieder mal gute Miene zum bösen Spiel macht unser Traumboy, als die Socs immer zudringlicher werden



Als das Flehen der Socs immer kläglicher wurde, geben die Penalen nach und lassen Fuchs und Emil mit der Geisel davonziehen.



Wohin geht die  
Jugend  
von heute zum  
Shopping?



ins

CITY  
CENTER  
FÜRTH

- Zentral gelegen
- aktuelle, preiswerte Läden
- nette Lokale

einfach:

Das Junge  
Einkaufsparadies



# Es geht auch ohne Kohle

Seit Neuestem gibt es in Fürth eine längst überfällige Initiative: das Kommerzbüro, eine Vereinigung, die sich zum Ziel gesetzt hat, der Fürther Musikkultur neues Leben einzuhauchen und den kleinen Bands der Stadt zu mehr Ansehen zu verhelfen. Natürlich ist das Kommerzbüro nicht nur in Fürth aktiv, aber doch vor allem, da es an der Zeit ist, das Schattendasein der Fürther Szene im Großraum zu beenden.

Um von vornherein eines klarzustellen und Mißverständnisse zu vermeiden: Der Name Kommerzbüro ist natürlich Ironisch gemeint. Wir sind kein kommerzieller Veranstalter, der mit Konzerten reich werden will.

## Was will dann nun eigentlich das Kommerzbüro?

Wir wollen beweisen, daß man nicht, wie von der Industrie und Musikmagazinen oft empfohlen, tausende von Mark investieren muß, um vernünftige Ergebnisse zu erzielen. Wir sind der Meinung, daß es auch mit bescheidenen Mitteln möglich sein muß, gute Konzerte zu veranstalten.

**Unsere Aktivitäten lassen sich grob in zwei Bereiche unterteilen:**

### 1. Konzerte

Unser momentan wichtigstes Betätigungsfeld, einfach um auf uns und die Bands, mit denen wir zusammenarbeiten, aufmerksam zu machen. Der erste Vorstoß in diese Richtung war das ART NOT PROFESSION-Festival am 13. und 14.9.91 mit The Garage Worriers, den Drei Original Fürther Blederlesbom, The Violent Fall Of Charles A. Lindbergh, Damn'Nero, Those Little Thieves und Stinkfoot im JZ Lindenhain, bei dem sich unsere Art der Finanzplanung bereits bewährt hat und das wir fortan jährlich veranstalten wollen.

Konzerte des Kommerzbüros sind als Selbsthilfe der Szene gedacht. Viele Bands beschwerten sich über schlechte Auftrittsmöglichkeiten oder Benachteiligung durch bekanntere Acts, aber selten wird etwas dagegen unternommen. So haben wir beschlossen, Konzerte zu veranstalten, bei denen jede Band das gleiche



**Die wilden Jungs  
vom violent Fall,  
Headliner des diesjährigen  
Weihnachtskonzert**

||  
**KOMMERZBÜRO**



# KOMMERZBÜRO

Equipment nutzen kann und absolut fair behandelt wird.

Die Gagen bestehen bei uns hauptsächlich aus Gewinnbeteiligung der Bands, erstens weil wir selbst noch nicht über die großen Geldmittel verfügen und zweitens weil dann die Bands ihren Erfolg auch eher selber in der Hand haben und auch gegenseitig aufeinander angewiesen sind, da jeder von den Zuschauern des anderen profitiert. Wir wollen den ewigen Streitigkeiten der Musiker untereinander gegensteuern.

## 2. Promotion

Wir geben gerne Auskunft über die preiswerte Herstellung von Plakaten, Demos und Ähnlichem. Dabei möchten wir jungen Bands ein Gespür dafür vermitteln, gute Qualität abzuliefern, ohne sich dafür in den Ruin zu stürzen. Es muß nicht das teuerste Studio sein, nur weil da schon mal irgendeine amerikanische Band ihre sechzehnte Platte aufgenommen hat. Ein effektiv eingesetztes Vierspurband kann bedeutend bessere Resultate bringen

als ein Berg von Technik, von dem man nichts versteht.

Genauso sind wir der Meinung, daß man seine Plakate nicht unbedingt von professionellen Designern entwerfen lassen muß. Wir geben unsere langjährige Erfahrung in diesem Bereich gern weiter und legen auch gerne mal selbst Hand an.

Außerdem hat das Kommerzbüro seine eigene Fotoabteilung. Ohne die Allüren eines Starfotografen und mit viel Liebe zum Detail machen Hans-Jürgen oder Jochen auf Wunsch Fotos von Bands oder wem auch immer. Die einzige Bedingung ist: Die Leute sollten uns schon sympathisch sein.

## Wer ist dem Kommerzbüro sympathisch?

Musiker, die ihre Musik nicht deswegen machen, weil das Volk sie so und nicht anders hören will und weil sie in spätestens drei Jahren so berühmt wie die Rolling Stones sein wollen, sondern die Musik machen, weil sie Spaß daran haben, weil sie sich in ihrer Musik ausdrücken können, und die glücklich sind, wenn das Publikum das merkt. Dabei ist uns der Stil der Band zunächst völlig egal. Wir engen uns in keiner Richtung ein, denn es geht um die Musik, nicht um Trends.

Wir haben kein Interesse an Bands, die sich für die großen Stars halten und "hundertprozentig professionell" arbeiten wollen. Wir möchten mit Bands zusammen arbeiten, die sich bewußt sind, daß es Millionen anderer Bands gibt und der große Erfolg in Wirklichkeit nur vom Zufall und den schwankenden Launen des Marktes abhängt, denen das aber einfach egal ist und die weiter ihre Musik machen, solange es Leute gibt, die sie hören wollen.  
Zum Beispiel uns.

### Kontakt:

Jochen Friedrichs  
Am Tafelacker 14  
8501 Hiltmannsdorf  
Tel.: 0911/75 50 79

Hans-Jürgen Neubert  
Am Jobstenholz 2a  
8501 Hiltmannsdorf  
Tel.: 0911/75 40 40

KOMMERZBÜRO PRÄSENTIERT

## Weihnachtslieder

THE  
GARAGE  
WORRIERS

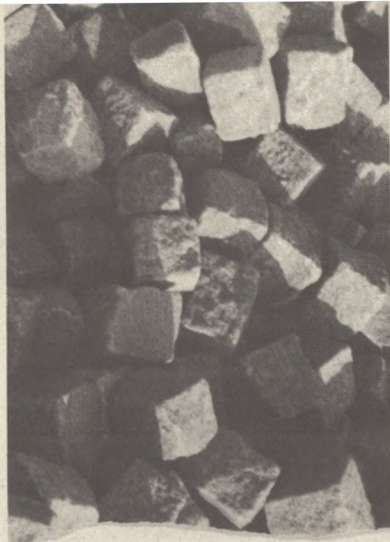
THE VIOLENT FALL  
OF CHARLES A.  
LINDBERGH

THE FABULOUS CHIEF  
AND HIS ROTATING VENTILATORS

Fürth  
Schlachthof

25.12  
20 Uhr





# Auf Granit gebissen



Den in der Geschichte der BRD längsten Streik zum Anlaß nehmend, sind die Pennalen in das bayerische Passau gefahren, um die dort streikenden Granitarbeiter zu ihren Forderungen, Erwartungen und ihrer Situation zu befragen. Von den Medien zum Großteil ignoriert, ist der seit dem 17. Juni andauernde Arbeitskampf kaum jemandem ein Begriff. Bei diesem Thema wollten wir uns nicht auf die ohnehin spärlichen Sekundärquellen stützen, sondern mit Betroffenen vor Ort sprechen, was sich als nicht ganz einfach herausstellen sollte. Über die Gewerkschaft Bau-Steine-Erden erfuhren wir die Adresse eines der vier Streiklokale, in dem die täglich stattfindenden Streikversammlungen abgehalten werden und die Streikkomitees ihren Sitz haben. In der Hoffnung, das nur vormittags tagende Komitee anzutreffen, begaben wir uns zunächst nach Fürstenstein in eines der besagten Steiklokale, wo wir mit Rainer Moser, Granitarbeiter und Streikleiter Fürstenstein, ein Gespräch führen konnten.

Bestreikt werden, laut Rainer Moser, insgesamt 16 Betriebe in und um Fürstenstein, wo sich von 1200 Arbeitern ca. 360 im Streik befinden, was jedoch ausreichen scheint, um die Unternehmer entsprechend zu schädigen. Die Arbeitsniederlegung erfolgte auf eine von allen beteiligten Unternehmern ausgehandelte Vereinbarung hin, wonach die Akkordlöhne sich zukünftig auf maximal 27 DM pro Stunde belaufen dürfen, wohingegen ein Arbeiter vorher 35-40 DM pro Stunde verdienen konnte. Dieser Lohn mag auf den ersten Blick überdurchschnittlich hoch erscheinen. Bedenkt man jedoch, daß das im Sommer erarbeitete Geld für die arbeitsfreie Zeit von November bis April, in der der Arbeiter nur einen gewissen Prozentsatz seines Lohnes erhält, ebenso zu reichen hat,



Rainer Moser, Streikleiter



verschmälert sich dieser Stundenlohn erheblich. Desweiteren legitimieren die harten Arbeitsbedingungen, aus denen Gesundheitsschäden wie Staublunge etc. resultieren, einen hohen Lohn. Eine weitere Forderung war die 10 % Lohnerhöhung für Stundenlöhner mit einer Vorweganhebung von 3 %. Mit dem Angebot von 7 % Lohnerhöhung plus 30 Pfennig Vorweganhebung seitens der Arbeitgeber wollten diese die Streikenden spalten. Da sich im Streik sowohl Stundenlöhner als auch Akkordarbeiter befinden, kann das Angebot, die einen durch eine 7 % Erhöhung zu locken, die anderen durch einen Abbau des Akkordlohnes von bis zu 30 % zu verprellen, nur einen Spaltungsversuch darstellen. Dieser jedoch wurde durch eine Urabstimmung mit 93,9 % abgelehnt. Dadurch verhärteten sich beiderlei Standpunkte, die dem Streik kein absehbares Ende in Aussicht stellen. Da die Arbeiter von ihren gestellten Forderungen nicht abweichen werden, sind sie entschlossen, den Arbeitskampf über die Winterpause hin bis in das nächste Jahr fortzusetzen. Die Bedingungen hierfür sind, wie uns Rainer Moser versicherte, ausgezeichnet. Die jetzt noch Streikenden stünden zusam-



## Der diskrete Charme der Bourgeoisie

men mit ihren Familien "100-prozentig" hinter dem Arbeitskampf. Würden sie ihn jetzt noch verlassen, so müßten sie das von der Gewerkschaft erhaltene Streikgeld zurückzahlen. Die IG-Bau-Steine-



Erden unterstützt den Streik mit finanziellen Mitteln, dennoch geht einem Arbeiter bis zu 1000 DM von seinem Lohn ab, was für Familien, die gerade finanzaufwendige Aktionen begonnen hatten, besonders negative Auswirkungen hat. Auf die Frage hin, welche Beziehungen zu den Streikbrechern vorhanden sind und inwieweit noch eine Auseinandersetzung mit diesen stattfände, konnte uns Rainer Moser nur mit einem bedauerndem "keine Beziehungen", "schlechtes Verhältnis" und "wenig Auseinandersetzung" antworten. Auch auf das Verhältnis zur

Presse befragt mußte er eingestehen, daß Lokalzeitungen sich oft negativ zu dem Streik äußerten, genauso wie die BILD-Zeitung einen, allerdings für beide Seiten negativen Artikel mit der Überschrift "Die Sturschädel vom bayerischen Wald" verfasste. Dennoch gibt es auch aufmunternde und unterstützende Stimmen in der Presse. Auch Spenden von unterschiedlichsten Organisationen sind, wie in der Streikzeitung aufgeführt, keine Seltenheit. Nach diesem äußerst informativen Gespräch begaben wir uns buchstäblich vom Paradies, der Name eines Granitarbeiterbetriebs, in die Hölle,

das Büro eines vom Streik betroffenen Unternehmers, der sich wohlweislich weder fotografieren noch aufnehmen ließ. Dieser Unternehmer namens Josef Kusser versuchte, den Lohnabbau vor allem mit dem Wegfall der Grenzlandförderungen (gestrichen ab Januar 1992), der sogenannten Frachtenhilfe (gestrichen ab Januar 1991) und der Präferenzregelung (gestrichen ab Oktober 1991) zu begründen. Auch schien der Wegfall von Arbeitsplätzen durch Rationalisierungs-



"Wir streiken  
auf jeden  
Fall weiter"

maßnahmen für ihn ein eher normaler Vorgang zu sein. Nach seiner Meinung zum Streik befragt, glaubte dieser zu wissen, die Gewerkschaften und einige Scharfmacher unter den Arbeitern hätten den Streik angezettelt. So in Fahrt gekommen, erklärte Herr Kusser uns noch, daß das Kündigungsschutzgesetz und das Mitspracherecht der Betriebsräte bei der Festsetzung von Akkordlöhnen die übelsten Errungenheiten der deutschen Wirtschaft seien. Bevor er sich von uns (!) eine objektive Beurteilung seiner Standpunkte erbat, erklärte er sich noch außerstande, auf die Forderungen der Arbeiter einzugehen. Dies waren die Erfahrungen mit der Gegenseite, die, so denke ich, keines weiteren Kommentars bedürfen. Um die Unzufriedenheit der Arbeiter besser verstehen zu können, ist es erforderlich, sich deren Arbeitstag einmal vor Augen zu führen. Das Tagewerk eines Ritzers z.B.



kann bis zu zwölf Tonnen Steine betragen. Sein Arbeitsplatz ist ein zugiger, staubiger Schuppen voller Lärm. Bezahlt wird nach Akkord, d.h. wenige bis keine Pausen, da sonst der Lohn sinkt. Wer diese Arbeit über einen längeren Zeitraum hin ausgeübt hat, leidet hinterher oft an Ellenbogen- oder Bandscheibenschäden, Staublunge und anderen Gebrechen.

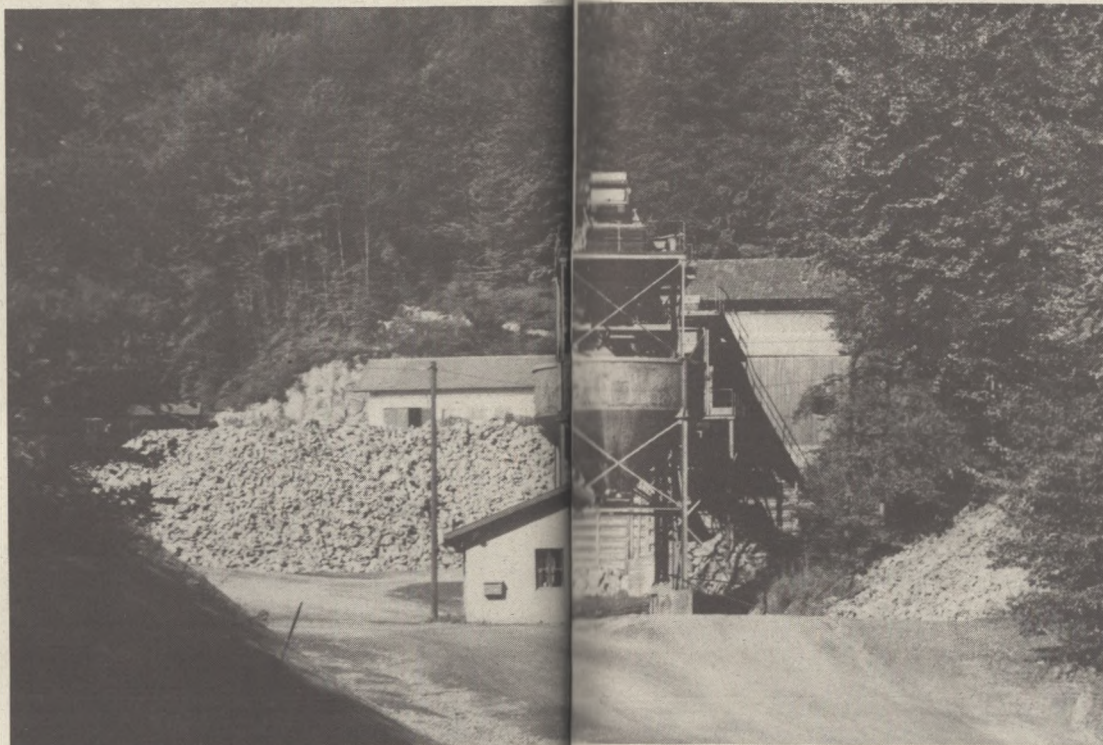
Die Tatsache, daß die Akkordlöhne früher bis zu 40 DM pro Stunde betragen konnten, war für Unternehmer auch nur ein Druckmittel, um den Arbeiter mehr Motivation für die zu leistende Schwerarbeit zu verschaffen, was nunmehr als nicht mehr lukrativ angesehen wird. Hinzu kommt die Nichtanrechnung der Arbeitslosenzeit für die Rente. All diese Faktoren



## Vom Paradies zur Hölle

lassen Forderungen der Arbeitnehmerseite als notwendig erscheinen, zumal die Lebenshaltungskosten kontinuierlich steigen. Die Entscheidung, ob nun Scharfmacher oder die Unternehmer selbst die Arbeiter in den Streik getrieben haben, sei jedem einzelnen anheim gestellt. Für die Zukunft im bayerischen Wald jedenfalls sieht es düster aus. Verhandlungen stehen nicht in Aussicht, da hierzu seitens der Unternehmer keine Bereitschaft mehr besteht, die laut Josef Kusser, mit einem Entgegenkommen ihr eigenes Todesurteil unterzeichnen wür-

dz



den. Allenfalls sind für die nächste Zeit Gespräche anberaumt, in denen dann über ein Zustandekommen von Verhandlungen gesprochen wird. Ein solches Gespräch vom bayerischen Arbeitsminister Glück angeregt, ist allerdings schon einmal gescheitert.

Was an diesem Konflikt noch deutlich zu erkennen ist, sind die monopolgerichteten Europapläne. Durch den sich nahenden Binnenmarkt und Deutschlands neuer EG-Politik werden z.B. beim Pflastersteinbau Billigimporte aus Portugal zu Kosten kleinerer einheimischer Betriebe bevorzugt. Diese Politik findet beispielsweise durch den Begünstigungswegfall für bayerischen Granit seinen Ausdruck.

3. Vorweganhebung:  
Lohnerhöhung um einen Festbetrag vor der eigentlichen, prozentualen Lohnerhöhung

4. Grenzlandförderung:  
Subventionen für wirtschaftlich benachteiligte Gebiete in Grenznähe zu der Tschechoslowakei und der ehemaligen DDR

5. Präferenzenregelung:  
Bevorzugung des bayerischen Granits beim Straßenbaus

6. Frachtenhilfe:  
Zuschüsse für Transportkosten

7. Ritzer:  
Steinhauer im Granitbetrieb

Für weitere Informationen:  
IG-Bau-Steine Erden  
Bezirksverband Passau  
Leopoldstr.9  
8390 Passau  
Solidaritätsspendenkonto:  
Sparkasse Passau  
Kontonr. 50047  
Blz. 740 500 00, Kennwort Streikfonds  
Granit

1. Urabstimmung:  
Abstimmung aller Gewerkschaftsmitglieder eines bestimmten Bereiches über Beginn, Abbruch und Fortsetzung eines Streikes.

2. Akkordlohn:  
Bezahlung nicht nach Arbeitszeit, sondern nach Leistung (Stückzahl)

Königstraße 28  
0911 74 60 90

**FAHRRAD  
BURO  
FÜRTH**



Fahrräder  
von:

- FAHRRAD**
- EPPLÉ**
- DAWES**
- KILDEMOES**
- UNIVEGA**
- IGT**
- Radius**
- BASSO**
- H & L**

**BLAU**



# Dr. Herbst rät...

## Sehr geehrter Dr. Herbst,

Mein Name ist Siegfried. Ich bin Deutscher. Ich habe eine Frage. Dazu muß ich sagen, daß ich früher ziemlich feige und schüchtern war. Dieses Problem löste sich, als in Fürth das Bistro "?" aufmachte. Dort fühle ich mich verstanden. Mit reichlich Bier saufen wir uns dort Mut an, um großkotzig und ausländerfeindlich rumzugrölen. Die Jungs mit den Glatzen und den Bomberjacken sind echt geil. Schade ist eigentlich nur, daß Frauen hier nur als Gebärmaschinen angesehen werden. Trotzdem habe ich mich entschieden:

Dort ist mein Platz, hier will ich meinen deutschen Mann stehen. Nun meine Frage: Ich habe noch nie einen echten Skinhead nackt gesehen. Und da ich mich in diese Szene mit Leib und Seele integrieren will, muß ich wissen:

IST EIN RICHTIGER SKINHEAD AUCH IM SCHAMBEREICH KAHLRASIIERT?

## Lieber Siggli,

Ich freue mich für dich, daß du einen Weg gefunden hast, der dir Zufriedenheit gibt. Vergessen sein, werden deine früheren Minderwertigkeitsgefühle, wenn zur Weihnachtszeit beschaulich die Asylantenheime brennen. Ich freue mich auch, daß du dir derart kulturell hochstehende Kreise ausgesucht hast, und nicht auf so asoziales Pack abfährst, wie zum Beispiel denkende oder gar

kritische Menschen. Besonders lobenswert hervorzuheben ist die Liebe der rechtsradikalen Szene zur Konformität. Und es ist garnicht wahr, wenn böse Zungen behaupten, daß liege daran, daß man nicht viel abweichendes Denken entwickeln kann mit nur einer Gehirnzelle pro Person. Auch werden dir dort positive Werte vermittelt, wie Gruppensolidarität, wenn ihr gemeinsam die Beine in die Hand nehmt, falls ihr mal nicht 5:1 in der Übermacht seit. Auch Ratlosigkeit wird für dich in Zukunft ein Fremdwort sein, ist die rechtsradikale Szene doch für ihre einfachen Antworten bekannt, die selbst bei genauerem Hinschauen ähnlich schlüssig bleiben wie der Name eures Stammtreffs Bistro "?". Zu deiner Frage:

JA, DER ECHESTE SKINHEAD IST AUCH AM PENIS KAHLRASIIERT:

Es handelt sich dabei um ein besonderes Aufnahme-ritual. Nachdem du wahlweise deinen ersten Türken erstochen hast oder deine erste Türkin vergewaltigt hast, wird dir die Freundin eures örtlichen Oberskinheads die Schamhaare rasieren. Vorher wird sie dir eine angenehme Massage angedeihen lassen, um dein Pimmelchen nicht mit wegzurasieren. Siggli, geh deinen Weg und laß dich auch nicht abhalten von den Fiselstimmen einiger altgedienter Volksgenossen.

Dein Dr. Herbst

## Lieber Dr. Herbst,

Da mir mein bisheriger Weg zur Reinigung meiner Seele nunmehr versperrt ist, wende ich mich an Sie in der Hoffnung Sie können mir helfen den rechten Weg zum Herrn zurückzufinden. Um mein Problem verständlich darzustellen muß ich meinen Bericht im Firmunterricht beginnen lassen, indem wir die uns zu Teil gewordene Erleuchtung vertieften. Es begann mit den warmen Blicken, die mir mein Pfarrer öfters entgegenbrachte und die mir damals noch das Gefühl der Güte und Geborgenheit vermittelten. Eines Tages, als ich schon mit den Aufgaben des Ministranten versehen war, mußte ich die Utensilien unseres Pfarrers nach dem Gottesdienst aufräumen, wobei aus unserer heiligen Schrift das Bild eines nackten Mannes fiel. Dieses Bild zeigte ich natürlich sofort unserem Pfarrer, der mir erklärte, daß dies der Adam sei aus welchem die ganze Menschheit entstanden ist. Da sich Vorfälle dieser Art häuften nutzte ich die Gelegenheit bei der unser Dekan die Gemeinde besuchte und weil gerade Ostern war die Beichte persönlich abnahm. Als ich ihm im Beichtstuhl gegenüber saß und ihm von den Absonderlichkeiten unseres Pfarrers berichtete, bemerkte ich, daß er mir nicht richtig zuzuhören schien. Sein Schweigen wurde nur durch wohliges Grunzen unterbrochen, daß ich damals noch als Zustimmung interpretierte. Als auch diese Laute ausblieben, fühlte ich nach geraumer Zeit eine Hand meinen Rücken entlang nach unten streifen, die dann versuchte mein Hosentürchen zu öffnen.....

Klaus Uwe R.

Aus Achtung vor klerikalen Würdenträgern drucken wir nur diesen Teil des Briefes ab

## Lieber Klaus Uwe,

Ich verstehe Dein Problem sehr gut, doch bist Du einer unter vielen, kein Einzelfall also. 58 % der deutschen Katholiken hatten einer Studie des SGNS (Seminarium gravidensis nates sacerdotium) zufolge ihre ersten sexuellen Kontakte mit gleichgeschlechtlichen Pfarrern. Etwas mehr Toleranz wäre ebenfalls angebracht. Du wirst doch Deinem, durch das Zöllbat gebeutelten, Pfarrer nicht übelnehmen wollen, daß er seine ihm angeborenen Triebe auszuleben versucht. Als konkret verstandene Nächstenliebe haben die Taten Deines Pfarrers sogar einen sozialen Zug, den man bei der katholischen Kirche sonst selten findet. Solltest Du mit Deinem Leben dennoch nicht zurande kommen, kann ich Dir nur raten: Wende Dich an Deine örtliche Selbsthilfegruppe "Mißbrauchte Katholiken".  
Hirschenstr. 28  
8510 Fürth

